

**Rede von BM Bodo Klimpel beim Neujahrsempfang,
Sonntag, 16. Januar 2011, 11.15 Uhr in der Aula des SZ**

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter Hovenjürgen,
lieber Herr Altbürgermeister Schmergal,
sehr geehrter Herr Dechant Ahls,
sehr geehrter Herr Pfarrer Becker,
liebe Ratskolleginnen und -kollegen,
liebe Schützenbrüder,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

ich begrüße Sie zu unserem traditionellen Neujahrsempfang
und –konzert 2011.

Im Namen meiner Frau und meiner beiden Stellvertreterinnen
Hiltrud Schlierkamp und Helga Ferling möchte ich mich für die
guten Wünsche für das neue Jahr bei Ihnen allen bedanken.
Wir freuen uns, dass wir Sie vorhin so zahlreich begrüßen
konnten.

Wünschen wir uns alle, dass die Schornsteinfeger wie in den
letzten Jahren immer genug Glück für uns alle mitgebracht
haben.

Bedanken möchte ich mich auch bei unserer Musikschule, die
unser Neujahrskonzert gestalten wird. Hier spreche ich konkret
unsere bewährte und erfahrene Moderatorin Gabriele Schlawin-

Piskurek an, ich freue mich auf den erneuten Auftritt unseres Jugendsinfonie-Orchesters unter der Leitung von Britta Buttgerit.

Zudem musizieren der Chor „Chorisma“ unter Leitung von Verena Voss, die Big-Band „Golden Wings“ unter Leitung von Georg Sobotta. Wir hören außerdem das Horn-Ensemble, das mit Günter Kahlenbach geprobt hat.

Beim anschließenden Sekt-Empfang, zu dem ich Sie, verehrte Gäste, auch im Namen von Frau Schlierkamp und Frau Ferling schon jetzt einlade, wird uns der Jazz-Kreis unter Leitung von Ludwig Licht mit beschwingter Musik unterhalten. Ihnen allen gebührt schon jetzt unsere große Anerkennung, denn ich weiß, dass Sie sich in den letzten Wochen sehr intensiv auf den heutigen Auftritt vorbereitet haben.

Meine Damen und Herren, ein altes Sprichwort besagt folgendes: Pass auf, dass Du zwischen Weihnachten und Neujahr nicht so viel zunimmst. Wenn ich so man mir herunterschaue, spreche ich nun aus eigener Erfahrung: Man sollte vielleicht eher aufpassen, zwischen Neujahr und Weihnachten nicht so viel zuzunehmen.

In diesem ironischen Sinne wünsche ich Ihnen schon jetzt, dass Sie gut durch das Jahr 2011 kommen mögen und dass wir uns gesund und möglichst ohne Gewichtszunahme in einem Jahr

wiedersehen können. Ich habe diesbezüglich traditionsgemäß die allerbesten Vorsätze, jetzt muss ich sie nur noch umsetzen. Ich werde dann nächstes Jahr an gleicher Stelle berichten.

Verehrte Gäste, wir Deutschen sind 2010 insgesamt gesehen ordentlich aus der Wirtschaftskrise herausgekommen. Nach meiner festen Überzeugung wird unsere Wirtschaft auch in der nächsten Zeit weiterhin an Wachstum zulegen. Viele von uns neigen ja gern dazu, die Dinge eher negativ zu beurteilen. Trotz der vorangegangenen Wirtschafts- und Bankenkrise können wir nun feststellen, dass 2010 ein gutes Jahr gewesen ist. Das Bruttoinlandsprodukt ist um 3,6 Prozent gewachsen. So stark wie seit der Wiedervereinigung nicht mehr.

Die Arbeitslosenzahl – für mich der wichtigste Indikator - lag in 2010 im Land Nordrhein-Westfalen im Durchschnitt um 100.000 unter dem Wert von 2009, diese Tendenz soll sich auch in diesem Jahr fortsetzen. Konkret in Haltern am See liegt die aktuelle Arbeitslosenquote bei 5,3 Prozent. Das bedeutet, dass aktuell 1000 Personen bei uns arbeitssuchend sind. Natürlich sind es 1000 zu viel, angesichts der glücklicherweise überstandenen Krise können wir aber zufrieden sein. Auch deshalb, weil auf allen Ebenen vergleichsweise gute Zahlen vorliegen.

Prognosen für 2011 und 2012 bestätigen die optimistischen Aussagen. Er gibt gute Gründe anzunehmen, dass wir es

endlich einmal wieder schaffen, bundesweit im Durchschnitt unter drei Millionen Arbeitslose zu kommen.

Natürlich haben diese erfreulichen Entwicklungen auch dazu geführt, dass wir in Haltern am See deutliche Mehreinnahmen an Gewerbesteuern in 2010 verzeichnen konnten.

Das ändert allerdings auch nichts an dem großen Problem, dass wir weiterhin nicht in der Lage sein werden, das viel zu große Haushaltsdefizit auffangen zu können. Gerade erst in den Tagen nach Weihnachten haben wir erfahren, dass wir mit drastisch geringeren Schlüsselzuweisungen vom Land rechnen müssen.

Bei diesem leidlichen Thema der Gemeindefinanzierung gibt es aber auch positive Aspekte: Alle Städte im Kreis Recklinghausen und auch der Kreis selbst ziehen an einem Strang, um gemeinsam finanzielle Verbesserungen zu erreichen. Das ist, verehrte Gäste, auch ohne Alternative, wenn wir weiterhin überhaupt in der Lage sein wollen, Fördermittel zu bekommen. In diesem Zusammenhang bedanke ich mich auch ausdrücklich bei den Halterner Ratsfraktionen, die alle mitziehen und zeigen, dass sie sich für Haltern und die Region in ganz besonderer Weise verantwortlich fühlen.

Zum Rückblick auf das vergangene Jahr gehören eine Reihe von Aktivitäten, die dafür gesorgt haben, unsere Stadt auch

über ihre Grenzen hinaus positiv ins Licht zu rücken. Ich erinnere dabei an die Aktionen rund um das Thema Ruhr 2010. Dazu gehört zum Beispiel das Stilleben auf der Autobahn. Hier haben sich unter anderem unsere heimischen römischen Heldinnen und Helden der Öffentlichkeit präsentiert

Zum Projekt Ruhr 2010 gehörten auch die zahlreichen Aktionen rund um das Thema Local Heroes. Hier haben sich so viele Privatpersonen, unterschiedliche Gruppierungen und Vereinigungen sowie auch unsere weiterführenden Schulen mit großem Eifer eingebracht und dabei allesamt ein wichtiges Ziel vor Augen gehabt: Sie haben die unglaublich vielfältigen Facetten unserer Stadt dargestellt und positiv nach Außen getragen. Auf diese Art haben alle engagierten Bürgerinnen und Bürger unser gutes Image weiter aufpoliert. Das zeigt, wie sehr sich diese Halterner mit ihrem Ort identifizieren und macht uns ein zurecht ein wenig stolz.

Und ich benenne ein weiteres Thema, das bei uns in Haltern am See einen großen Stellenwert hatte. Denken Sie daran, dass im Kardinal-von-Galen-Park beim Public Viewing so viele Fans wie nie zuvor die Erfolgsstory unserer Nationalelf verfolgt und gefeiert haben.

Eine solch gute und vor allem friedliche Stimmung zu erleben macht wirklich Spaß. Ich freue mich, dass wir zwei so tolle Ergebnisse erzielen konnten: Erstens das Abschneiden unserer

Fußball-Nationalmannschaft, zweitens, dass wir alle Spiele mit deutscher Beteiligung live nicht nur sehen, sondern regelrecht gemeinsam feiern konnten.

Rat und Verwaltung haben in Haltern am See eine Reihe von Projekten auf den Weg gebracht und größtenteils auch schon realisiert, von denen sehr viele Bürgerinnen und Bürger künftig profitieren werden. Denn die Arbeit war im Jahr 2010 geprägt vom Stichwort Konjunkturpaket II.

Dahinter steckt ein dickes Paket, welches wir gemeinsam geschnürt haben. Wir haben insgesamt knapp 3,9 Millionen Euro, die uns vom Bund zugewiesen wurden, verbaut und verplant. Profitieren werden davon auch unsere heimische Wirtschaft und natürlich auch die Umwelt sowie die städtischen Finanzen. Denn wir haben investiert in energetische Maßnahmen in den verschiedenen Schulen, in der Stadtbücherei, in Feuerwehrhäusern, im Rathaus und in der Musikschule. Dort gibt es nun neue Dächer und Fenster, Fassadendämmungen, neue Heizungsanlagen und Beleuchtungen. Energetisch saniert wurden auch Kindergärten der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden und des Deutschen Roten Kreuzes.

Mit dem Geld aus dem Konjunkturpaket II erhalten wir in 2011 endlich den lang ersehnten DSL-Anschluss für Hullern. Außerdem ist der Kunstrasenplatz in Hamm-Bossendorf bereits

fertig, Flaesheim wird ebenfalls noch mit einer Finanzspritze aus dem Konjunkturpaket II einen Kunstrasen erhalten. Es folgen noch die Dorfplatzgestaltungen im schönen Hullern und schönen Lippramsdorf.

Aus anderen Finanztöpfen des Landes und auch mit städtischen Mitteln ist das Bürgerhaus in Hamm-Bossendorf zu einem richtigen Schmuckkästchen geworden, auch der vorgelagerte Parkplatz und Dorfplatz sind komplett neu und sehr schön gestaltet worden. All das ist möglich geworden, weil wir in den allermeisten Fällen breite Mehrheiten in unseren politischen Gremien hatten. Daran wird auch deutlich, dass Politik und Verwaltung eng und vertrauensvoll im Sinne des Allgemeinwohls arbeiten.

Natürlich profitieren auch eine Reihe von heimischen Betrieben und deren Beschäftigten davon, wenn die Stadt Haltern am See Aufträge erteilt. Wir haben im gerade abgelaufenen Jahr 80 Einzelaufträge an Halterner Firmen erteilt, die allesamt ein Volumen von jeweils mehr als 5000 Euro hatten. Das macht eine Gesamtsumme von gut zwei Millionen Euro aus.

Sie sehen also, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, dass es uns trotz der nach wie vor schwierigen städtischen Finanzlage gelungen ist, eine Menge für die Menschen vor Ort zu leisten.

Ich bin überzeugt, dass wir auch in diesem Jahr weitere Planungsschritte realisieren können, um unsere schöne Stadt noch weiter zu entwickeln.

Denn beim Blick auf das gerade begonnene Jahr 2011 und die weitere Zukunft denke ich, dass Haltern am See gut aufgestellt ist, die schon aufgezeichneten Wege im Bereich des Tourismus weiter zu beschreiten.

Wir erhoffen uns durch eine mögliche Stärkung des Radwegenetzes und der Zukunftsperspektiven beim Thema Zweistromland eine weitere Stärkung des Tourismus. Denn davon profitieren wir alle in Haltern am See – sowohl finanziell als auch ideell. Denn wenn wir gemeinsam dafür sorgen, ein attraktives Umfeld zu gestalten, wird die Stadt und deren einmalige Umgebung noch lebenswerter. Sie sehen also, verehrte Damen und Herren, ich habe immer weniger Ausreden. Auch ich sollte mehr die Halterner Umgebung mit dem Rad erkunden.

Um dem Anspruch ein lebenswertes Umfeld zu schaffen, gerecht zu werden, müssen wir natürlich gerade auch jungen Familien eine sehr gute Infrastruktur bieten. Und das schaffen wir nach meiner festen Überzeugung hervorragend. Wir haben für jeden Ortsteil einen Kindergarten und eine Grundschule. Gerade erst hat uns der Schulexperte Dr. Ernst Rösner

attestiert, ein sehr gut funktionierendes Schulsystem zu besitzen, so dass wir auch hier für die Zukunft gut vorbereitet sind.

Um für die Zukunft unserer jungen Familien gut aufgestellt zu sein, ihnen also eine gute und den aktuellen Bedürfnissen entsprechende Perspektive in der Seestadt bieten zu können, haben wir den Ausbau der U-3-Betreuung sehr gut vorangetrieben. Ich denke auch an die hohe Zahl der in Sportvereinen aktiven Mitbürgerinnen und Mitbürger aller Altersgruppen. Diese und weitere Punkte fügen sich wie zahlreiche Mosaiksteinchen zusammen zu einem Gesamtbild, so dass wir ohne zu übertreiben behaupten können, nicht nur die schönste Stadt im Kreis Recklinghausen zu sein. Wir sind auch eine lebens- und liebenswerte sowie eine familienfreundliche Stadt. Und das ist auch gut so.

Ich möchte Sie alle, verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger, dazu aufrufen, an diesem lohnenswerten Ziel weiter mit zu arbeiten, so dass wir es gemeinsam schaffen, die genannten Punkte zu erhalten und auszubauen.

In diesem Zusammenhang unterstreiche ich gerne das große Engagement all derjenigen, die in zahlreichen Gruppierungen, Vereinen und Verbänden an einem gemeinsamen Ziel arbeiten: Nämlich dem Gemeinwohl. Denn auch darin liegt unsere

ungeheuer wichtige Stärke, um die uns viele Nachbarn - gerade in größeren Städten - sehr beneiden. Und das auch zu Recht!

Es gibt nach den mir vorliegenden Informationen keine konkreten Zahlen darüber, wie viele Halterner ehrenamtlich aktiv sind. Wenn Sie, verehrte Gäste, darüber nachdenken, wen Sie in Ihrem Bekannten- und Freundeskreis kennen, der ehrenamtlich aktiv ist, werden Ihnen eine Reihe von Damen und Herren einfallen, die in den unterschiedlichsten Bereichen gute Arbeit leisten. Ich bin überzeugt, dass es in Haltern am See eine selten große Zahl an Menschen gibt, die sich in den unterschiedlichsten Bereichen ehrenamtlich engagieren.

Denken Sie nur an die Sportvereine, Kirchengemeinden, Caritas, Diakonie, an Betreuer, die im Krankenhaus Patienten besuchen und viele mehr.

Gerade erst haben wir kurz vor Weihnachten den Bürgerpreis Ehrenamt zum zehnten Mal vergeben. Diesmal an Herrn Wilfried Loges sowie an Frau Hildegard Thiemann und ihr Team. Sie alle begrüße ich auch heute Vormittag recht herzlich! (sie haben zugesagt zu kommen). Sie stehen als aktuelle Preisträger dafür, wie wertvoll die ehrenamtliche Arbeit ist.

Ich gratuliere Ihnen noch einmal zu dieser Auszeichnung und wünsche mir, dass Sie und natürlich viele Halterner so engagiert weiter arbeiten.

Das Stichwort Engagement hat sich in unserer Stadt auch in ganz anderer Hinsicht positiv bemerkbar gemacht: Wir haben eine Energiegenossenschaft gegründet. Innerhalb von recht kurzer Zeit haben sich 215 Mitglieder zusammengefunden, um gemeinsam ein wirklich überzeugendes Projekt zu starten. Sie werden gemeinsam regenerative Energie erzeugen.

Auch das ist für mich ein positives Beispiel, wenn sich Menschen zusammenschließen, um ein wichtiges Anliegen, in diesem Fall ein ökologisches Projekt, realisieren zu können.

Von der Ökologie, verehrte Damen und Herren, schlage ich den Bogen zu den Wetterkapriolen, die uns vor und direkt nach Weihnachten schwer beschäftigt und natürlich auch belastet haben. Ein alter Lavesumer sagte mir vorgestern dazu sehr trocken: „Das sind keine Kapriolen. Früher nannte man das Winter!“

Die enormen Schneefälle haben dafür gesorgt, dass viele Dinge des täglichen Lebens aufgrund der nicht mehr freien Straßen, Bürgersteige und Radwege eben nicht mehr selbstverständlich waren. Am zweiten Weihnachtstag musste

beispielsweise die Fußball-Hallenstadtmeisterschaften ausfallen, weil die Schneelasten auf dem Dach der Sporthalle zu gefährlich geworden waren.

Diesen Widrigkeiten zum Trotz haben unsere Bauhof-Mitarbeiter alles gegeben, um uns zu helfen, wo immer es möglich war. Dafür danke ich denjenigen Kollegen, die in dieser stressigen Zeit und auch an den Weihnachtstagen keine Mühen gescheut haben. Diese Wetter-Eskapaden, die für unsere Verhältnisse sehr ungewöhnlich sind, haben uns dazu gebracht, dass sich Politik, Verwaltung und auch Bürger darüber Gedanken machen müssen, ob unser Anspruchsdenken stets angebracht war und ist.

In diesen teils beschwerlichen Tagen um Weihnachten bin ich wirklich beeindruckt gewesen, zu erleben, wie sich Nachbarschaften mit Traktoren, Baufahrzeugen und anderem Gerät ganz selbstverständlich geholfen haben. Es zeigt, dass wir Halterner eng zusammenstehen und uns gegenseitig helfen, wo immer es erforderlich ist.

Damit wir auch künftig jungen Familien ein attraktives Wohnumfeld bieten können, haben wir das Baugebiet Elterbreischlag in Sythen ausgewiesen. Ich bin optimistisch, dass schon bald die ersten Erschließungsarbeiten beginnen werden und anschließend gebaut werden kann.

Dies ist ein wichtiges Ziel für dieses Jahr, um Halternern und solchen, die es werden wollen, eine überaus interessante Wohn- und Lebens-Perspektive zu bieten.

Ein weiterer Punkt für die nahe Zukunft ist unser Projekt „Der See schlägt Wellen“. Unser Ziel ist es dabei, den See näher an die Stadt zu holen und die Stadt näher an den See zu bringen. Ich halte dies für ein gutes Beispiel dafür, wie wir die Bedürfnisse von Halternern und Touristen zusammenführen können. Diese Verbindung ist ein wichtiges Kriterium, an dem es sich lohnt zu arbeiten.

Natürlich schauen wir ebenso gern auf die vor uns liegenden Ereignisse. Da sind zum Beispiel die Feiern der seit 40 Jahren so erfolgreich gelebten Partnerschaft unserer Realschule mit dem Collège Dr. Schaffner im französischen Roost-Warendin.

Auf einen solch langen Zeitraum der europäischen Zusammenarbeit können wohl die wenigsten Schulen zurückblicken. Umso mehr erfüllt es uns mit Stolz, dass diese Partnerschaft so lange und so hervorragend funktioniert.

Auch dazu gratuliere ich den Verantwortlichen, die sehr viel Mühe und Zeit investieren, diese Partnerschaft mit Leben zu füllen. Denn sie legen damit ja auch entscheidende Grundlagen, weil unsere Mädchen und Jungen so frühzeitig die

Möglichkeit erhalten, Kontakte über deutsche Grenzen hinaus zu knüpfen.

An anderen interessanten Veranstaltungen für die unterschiedlichsten Altersgruppen und Geschmäcker mangelt es bei uns in diesem Jahr natürlich nicht.

Ich erinnere Sie an die zahlreichen Schützenfeste, an Kabarett-Veranstaltungen, die teilweise schon ausverkauft sind. Oder: Im März steigt die immer beliebter werdende Gesundheits- und Wellnessmesse in der Seestadthalle, es folgt bald darauf die stark nachgefragte Handwerkerleistungsschau und Immobilienmesse.

Eine Reihe von interessanten Sport- und Musikveranstaltungen, von Ausstellungen sowie die Seetage, der Heidetag, Haltern bittet zu Tisch, das Gautschfest, das Heimatfest, der Gänsemarkt und Nikolausmarkt und weitere Höhepunkt runden das Angebot ab und zeigen wieder einmal, wie vielseitig das Halterner Programm ist.

Ich zitiere an dieser Stelle ausnahmsweise jemanden, der mir persönlich sehr nahe steht, nämlich meine Frau, die gern zu Beginn von Wochenenden folgendes sagt: „Wann ist eigentlich in Haltern mal nix los?“

Sie sehen also, dass an der großen Programmvielfalt die unterschiedlichsten Gruppen beteiligt sind. Ihnen allen bin überaus dankbar, dass sie so engagiert dazu beitragen, dass wir Halterner in der Freizeit so viele Angebote nutzen können.

Bevor, Sie verehrte Gäste, mit weiteren Musikstücken unserer eifrigen Musikerinnen und Musiker verwöhnt werden, schließe ich mit einem Vers, der aus der Feder des unvergessenen Heinz Erhardt stammt.

Er nannte ihn - passend zu unserem Neujahrskonzert -
„Moderne Sinfonie“

„Droben sitzt die Kapelle,
festlich und gestimmt ist sie.
Schon ertönt die dritte Schelle –
gleich beginnt die Sinfonie.
Nun wird's stille; denn es zeigt sich
der Maestro, wohlbefruckt,
steigt auf's Podium, verneigt sich,
dreht sich um und schlägt den Takt.
Geiger geigen, Bläser blasen,
Pauker pauken, Harfe harft
alle Noten dieses Werkes
werden schonungslos entlarvt
Droben schwitzt die Kapelle,
auch der Dirigent hat's satt !
Morgen können wir dann lesen,
ob es uns gefallen hat . . . !

In diesem Sinne uns allen und natürlich insbesondere der
schönsten Stadt im Kreis Recklinghausen ein guten 2011!